

Die Stipendiaten der Akademie des BRSO in der Kunsthalle München

11.05.2016

“Von Licht durchflutet”



vlnr: Konzertmeister Anton Barakhovsky und die Stipendiaten Yulia Kopuleva, Theresa Kling, Paula Zarzo, Vera Dickbauer, Anne Weber, Jung-Eun Shin, Daniel Wachsmuth.

“... von Licht durchflutet”, so werden die fröhlich-hellen Bilder des spanischen Malers Joaquin Sorolla beschrieben, die derzeit in der Kunsthalle in München in einer Ausstellung zu sehen sind.

Zu einem Kammerkonzert lud die Akademie des BRSO am 11.05.2016 in die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung ein, um für die Besucher passend zu diesen Bildern des “Malers des Lichts” ausgesuchte Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Pjotr Iljitsch Tschaikowsky zu spielen.

Das 1787, also vier Jahre vor seinem frühen Tod, entstandene Streich-Quintett in C-Dur, KV 515, zeigt noch einmal die ungeheure Schaffenskraft des Komponisten Mozart: nach seinen großen Opernerfolgen mit Figaro und Don Giovanni wandte er sich wieder – nach schon geglückten, früheren Versuchen – dem Streichquintett zu. Dafür hatte er, der an das Können der Musiker sehr große Anforderungen stellte, seinerzeit so prominente Mit-Musizierende wie zwei Geiger der Wiener Hofkapelle, den Solo-Cellisten Joseph Orsler und als Bratschenpartner keinen geringeren als Joseph "Papa" Haydn (dieser hat nie ein Streichquintett geschrieben, ja er lehnte es direkt ab mit der Bemerkung, dass er "die fünfte Stimme nicht finden könne..").

Das fast länger als eine seiner Sinfonien dauernde Quintett mit den vier Sätzen Allegro, Menuetto. Allegretto – Trio, Andante und Allegro in der strahlenden Tonart C-Dur, musizierten meisterhaft farbig und lebendig, wirklich lichtdurchflutet, Anne Weber und Jung-Eun Shin (Violine), Paula Zarzo und Theresa Kling (Viola) zusammen mit Daniel Wachsmuth am Violoncello.

Nach der Pause, von vielen Konzertbesuchern zu einem kurzen Rundgang durch die Ausstellung genützt, folgte im Programm unter der Leitung von Konzertmeister Anton Barakhovsky, der mit den Stipendiaten die dargebotenen Werke einstudiert hatte, das Sextett für 2 Violinen, 2 Violen und 2 Violoncelli in d-moll, op. 70, von Pjotr Iljitsch Tschaikowsky. Auch dies ein spätes Werk des russischen Komponisten; zwar in d- moll, aber trotzdem hell und heiter, wie von der Sonne Italiens beschienen, besonders in den beiden ersten Sätzen.

Tschaikowsky schrieb dieses Sextett nach einem Aufenthalt in Italien, wohin er im Frühjahr 1890 vor der russischen Kälte geflohen war. Anfänglich tat sich der Komponist zwar, wie aus den Briefen an seinen Bruder zu erfahren ist, sehr schwer, .."sechs selbständige und dabei gleichwertige Stimmen.." zu komponieren. Dennoch wurde dieses Sextett in kürzester Zeit vollendet und Tschaikowsky gab ihm den Namen "Souvenir de Florence": der zweite Satz, (Adagio cantabile con moto), das Thema dieser fast an eine Serenade erinnernden Musik, soll noch in Florenz entstanden sein.

Anton Barakhovsky musizierte mit den fünf Stipendiaten Yulia Kopylova (Violine), Theresa Kling und Paula Zarzo (Viola), sowie Vera Dickbauer und Daniel Wachsmuth (Violoncello) voller Hingabe dieses viersätzige opus, dessen letzter Satz in einem wahren furioso endete.

Lang anhaltender Beifall und große Begeisterung bei den Gästen über diesen wunderbaren Abend vor den Werken Joaquin Sorollas.

Text und Bild: Barbara Klingan